

**Weitere Beispiele
zu Literatur- und Komplex-Analyse**

von Kurt-Wilhelm Laufs, ©, 2010-05-28, rev 2010-09-05, 2012-09-10, ©

Inhalt

- 1. Vorab
- 2. H. v. Kleist: „Das Grab der Väter
- 3. William Somerset Maugham
 - 3.1. The man with the scar
 - 3.2. The Taipan
 - 3.3. The consul
 - 3.4. The bum
 - 3.5. The dream
 - 3.6. In a strange land
- 4. Jean Paul Sartre
 - 4.1. Der Teufel und der liebe Gott
 - 4.2. Nekrassow

1. Vorab

Der Verfasser stellt die folgenden Texte bewusst im Kapitel hier in einen Zusammenhang, da sie übersichtlich und knapp zeigen können, wie zum Beispiel auch ausserhalb der Wissenschaft Psychologie in Literatur- und Theater-Wissenschaften mit der Methode von Text- und Komplex-Analyse gearbeitet werden kann.

Es folgen weitere Beispiele zu Text-(Komplex-) Analysen

2. Heinrich von Kleist: „Das Grab der Väter“

RUN = 20 der Kleist Kurzgeschichte „Das Grab der Väter“ wurden nach Appetenz (Gf), Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb) signiert und

multivariat verrechnet. Signierungs-Konsistenz für 4-konfigurative Faktoren bei $r_{tet} \sim .85^{***}$. Eine klassisch-neurotische Konflikt-Struktur (++++) erscheint signifikant ($\alpha \sim 0,05$) für die gesamte Erzählung.

3. William Somerset Maugham

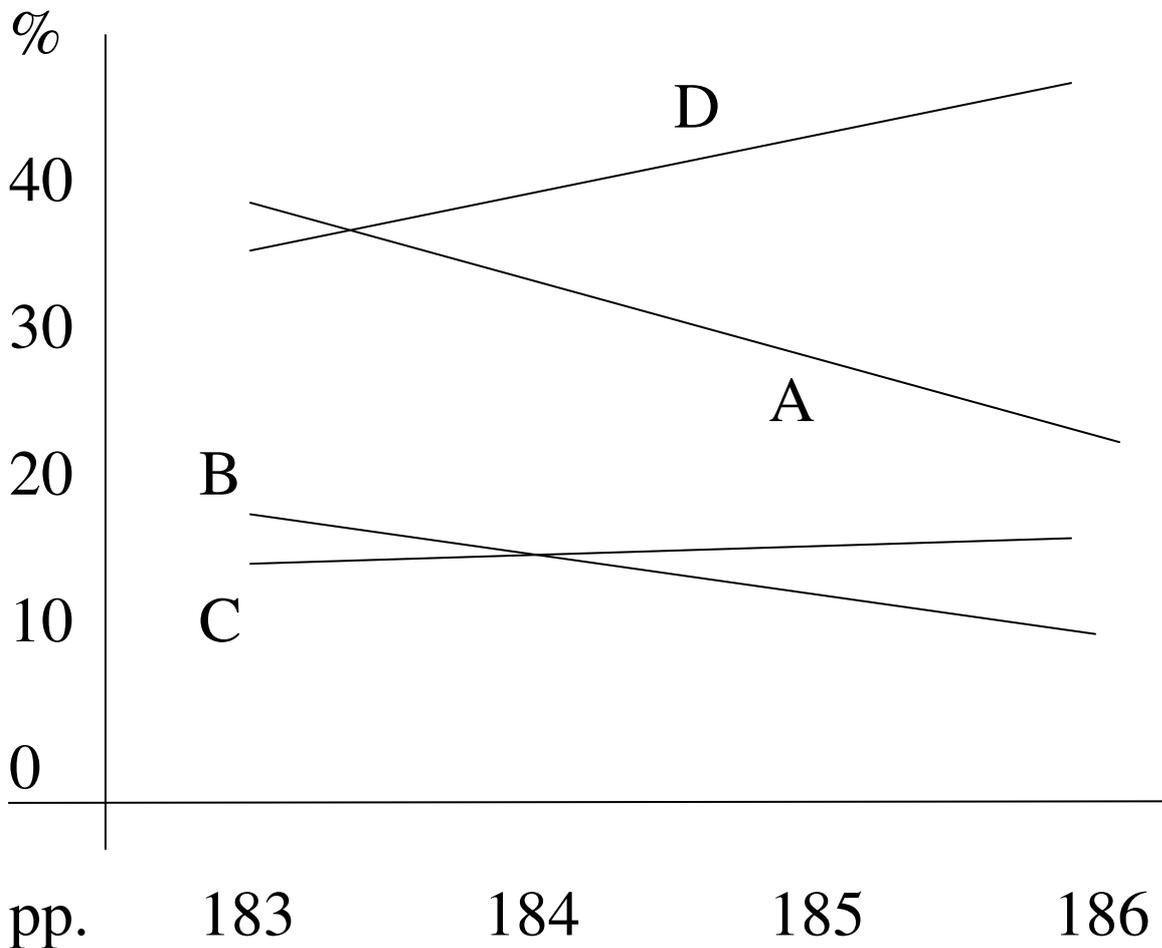
3.1. „The man with the scar“

RUN = 102 (für die Seiten-Stichprobe nach dem Psychiater-Schriftsteller W. S. Maugham, 1951, 1979, pp. 183, 184, 185, 186) zeigen 4 Konfigurationen insgesamt der Faktoren-Interpretation: A (++++) 25 % klassisch neurotischer Konflikt; B (++) 11 % narzisstischer Appetenz-Konflikt; C (-+++) 18 % Aversions-Konflikt; D (--++) 44 % Übertragung.

Tabelle 3.1.1. zeigt tetrachorische Inter-Korrelationen der Faktoren-Prozente, bei einem gemittelten Konsistenz-Koeffizienten bei $r_{tet} \sim .83^{***}$

	A	B	C	D
%	25	11	18	44
A	25	---	.94	.89
B	11	.82	---	.89
C	18	.82	.94	---
D	44	.86	.95	.89

Abbildung 3.1.2. zeigt Gradienten der Faktoren-Prozente für die Seiten der Kurzgeschichte „The man with the scar“



3.2. „The Taipan“

Bei RUN = 193 durchgängig eine aversive Konflikt-Struktur (über die Seiten 275-280) bei einer Signierungs-Konsistenz bei $r_{tet} \sim .79^{***}$. Für Seite 275 hochsignifikante Appetenz-Aversions-Konflikt-Haftigkeit mit $(++++)^{***}$, für die Seiten 279 und 289 mit $(-+++)^{***}$ hochsignifikante Aversions-Konflikt-Haftigkeit, ein Faktor der auch für die gesamte Kurzgeschichte hochsignifikant erscheint., auf den Seiten 278 und 280 findet sich eine signifikante bis sehr signifikante dichterische Übertragungs-Struktur.

3.3. „The Consul“

Für RUN = 97 zeigt diese Kurzgeschichte (pp. 281-285) bei einer Signierungs-Konsistenz bei $r_{tet} \sim .80^{***}$ für 45,3 %

der RUN eine hochsignifikante Aversions-Konflikt-Struktur $(-+++)$, (pp. 281, 283, 284), klassisch neurotischer Konflikt $(++++)^{***}$ auf Seite 282 und narzizistischer Konflikt $(+--)$, ($a \sim 0,006$) auf Seite 282.

3.4. „The bum“

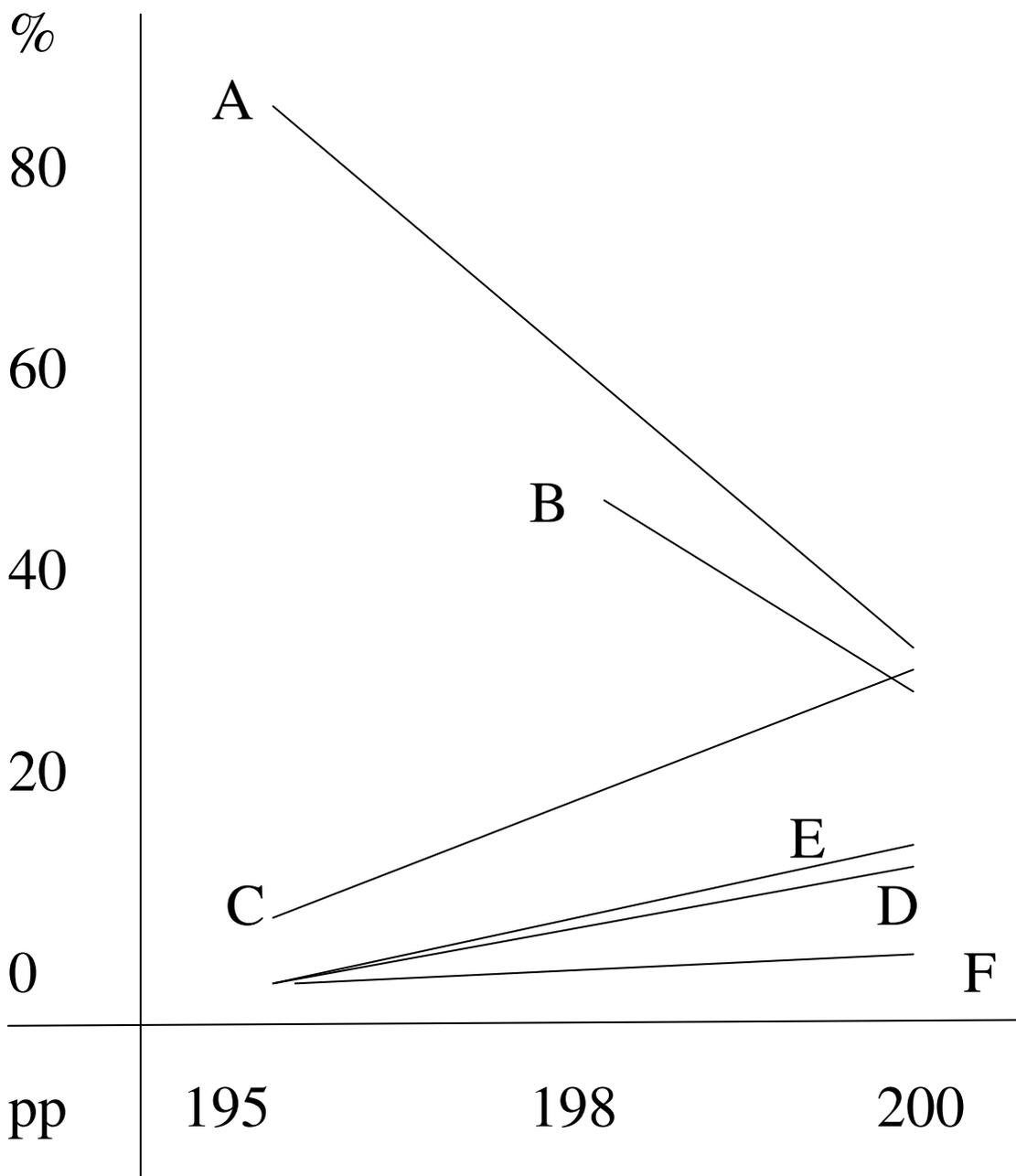
Für RUN = 82 aus 3 von 7 als Stichprobe ausgewählten Seiten von „The bum“ zeigt sich eine Signierungs-Konsistenz bei $r_{tet} \sim .87^{***}$.

Faktor A $(++++)$, 50 % *** , klassischer Appetenz-Aversions-Konflikt; Faktor B $(-+++)$, 26 %, Aversions-Konflikt; Faktor C $(-++)$ 14 %* (2s.), Übertragung; Faktor D $(+--)$ 4 %, Narzizismus, Faktor E $(----)$ 5 % Selbstaufgabe; Faktor F $(+---)$ 1 % soziales Lernen.

Tabelle 3.4.1. („The bum“) zeigt tetrachorische Interkorrelationen für Faktoren- Prozente:

		A	B	C	D	E	F
.	%	50	26	14	4	5	1
A	50	---	.86	.94	.97	.97	.99
B	26	.61	---	.94	.97	.97	.99
C	14	.52	.80	---	.97	.97	.99
D	4	.50	.80	.94	---	.97	.99
E	5	.50	.80	.94	.97	---	.99
F	1	.50	.80	.94	.97	.97	---

Abbildung 3.4.2. zeigt die Gradienten für die Faktoren-Prozente und Seiten von „the bum“



3.5. „The dream“

Bei signierten RUN = 111 erscheinen ein Aversions-Konflikt (-+++)^{*} signifikant bis hochsignifikant auf den Seiten 203, 204, 205 (der Penguin Ausgabe, 1970), sowie eine hochsignifikante Übertragungs-Struktur (--++) auf Seite 205 bei einer Gesamt-Konsistenz über die signierten Hyper-Dimensionen bei $r_{tet} \sim .75^{***}$.

3.6. „In a strange land“

Für RUN = 89 erscheinen nach e-KFA dichterische Übertragung (--++)^{*} auf Seite 271 (durchgängig von pp. 271-274) als signifikant, subtil weiters klassisch neurotischer Appetenz-Aversions-Konflikt-Strukturen (++++)^{***} als hochsignifikant und auf S. 273 ein narzisstischer Konflikt (+++)^{*}.

4. Jean Paul Sartre,

4.1. „Der Teufel und der liebe Gott“. („Le diable et le bon dieu“), uraufgeführt, 1951.

Nach der deutschen Übersetzungs-Version (Rowohlt, Reinbek, 1969, pp. 263-365) des Sartre Dramas „Der Teufel und der liebe Gott“ wurden 6 Seiten als Stichprobe ausgewählt und RUN = 270 Sätze nach Appetenz (Gf), Aversion (AU), Abwehr (AW) und Ambivalenz (Amb) signiert.

Nicht nur wegen der Dramenlänge ist das Stück im deutschen Bühnen-Repertoire unbekannt: abgesehen von semantischen Schwierigkeiten der Übersetzung aus dem Französischen, die schon mit dem Sprichwort-Charakter des Titels „Der Teufel und der liebe Gott“ beginnen (das

passende französische Sprichwort „entre le diable et le bon dieu“, englisch „between the devil and the deep blue sea“ käme deutsch-sprachig der Konflikt-Situation „zwischen Baum und Borke“ nahe).

Der Leser fragt sich beim Durchlesen nach dem Sinn des Dramas, das im dreissigjährigen Krieg angesiedelt ist, nach dem Sinn schon gar mit Bezug auf den Titel.

Die multivariate Analyse der Signierungen (RUN = 270) kann zeigen: der Konflikt zwischen Baum und Borke betrifft den Moral-Konflikt, den kriegführender Ritter und vermittlungseifriger Pfaff für sich und untereinander haben. Die Lehre aus dem Stück sagt: im Kriegsfall kann man nur auf einer Seite stehen. Der pfäffische Vermittler geht unter.

Den Faktoren der Textanalyse proportional zufolge liesse sich das Stück durchaus auf spielbare Bühnenlänge kürzen.

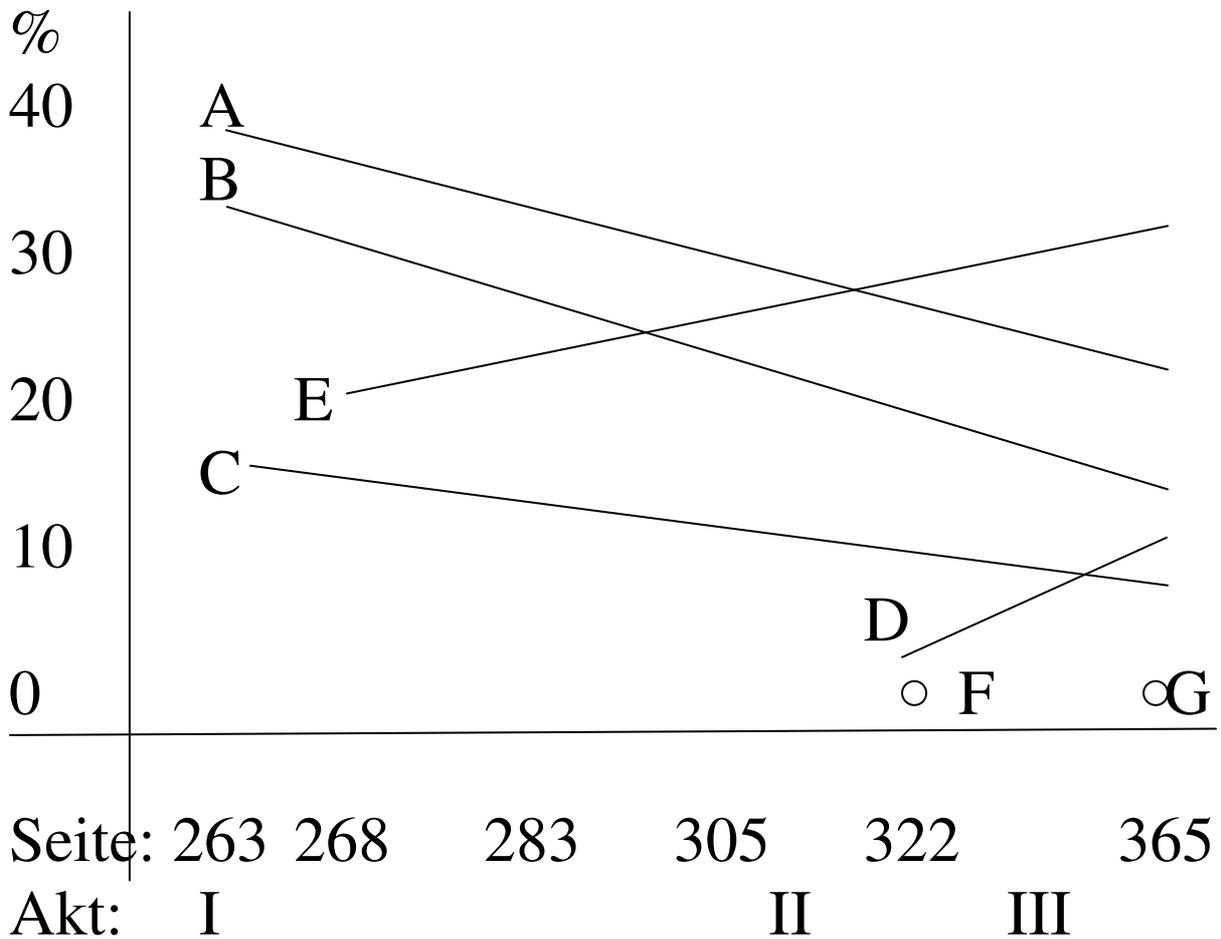
Für die Stichprobe (aus den Seiten 263, 268, 283, 305, 322, 365) ergibt sich eine Signierungs-Konsistenz von gemittelt $r_{tet} \sim .89^{***}$ für die Konfigurationen.

Ein Faktor klassischen neurotischen Konfliktes, A, (++++)^{*} erscheint mit 34 %, Faktor B (--++) zeigt 30 % Übertragung, Faktor C (+++) zeigt 8 % narzisstischen Konflikt, Faktor D (+---) zeigt 6 % soziales Lernen, Faktor E (-+++)^{*} zeigt 21 % Aversions-Konflikt, Faktor F (++--)^{*} zeigt mit 0,67 % $\sim (< 1 \%)$ rigide starren klassischen Appetenz-Aversions-Konflikt, Faktor G (----) zeigt mit 0,33 % $\sim (< 1 \%)$ Selbstaufgabe, Selbstverleugnung.

Tabelle 4.1.1. („Der Teufel und der liebe Gott“), mit tetrachorischen Interkorrelationen für die Struktur-Prozente der Faktoren:

	A	B	C	D	E	F	G
%	34	30	8	6	21	1	1
%							
A	34	---	.80	.96	.97	.89	.99
B	30	.76	---	.96	.97	.88	.99
C	8	.71	.77	---	.97	.86	.99
D	6	.71	.77	.96	---	.86	.99
E	21	.72	.78	.96	.97	---	.99
F	1	.70	.76	.96	.97	.85	---
G	1	.70	.76	.96	.97	.85	.99

Abbildung 4.1.2. („Der Teufel und der liebe Gott“), mit Gradienten für konfigurierte Faktoren des Dramas



D zeigt gegen Dramen-Ende eine +---Bestätigungs-Struktur der Tyrannei des „Götz“
 A zeigt sehr signifikant einen ++++ Konflikt des Pastors mit dem Bischof zu Beginn (p. 263),
 warum Gott diesen Krieg zulasse.

4.2. „Nekrassow“
 (Uraufführung, Paris, 1955)

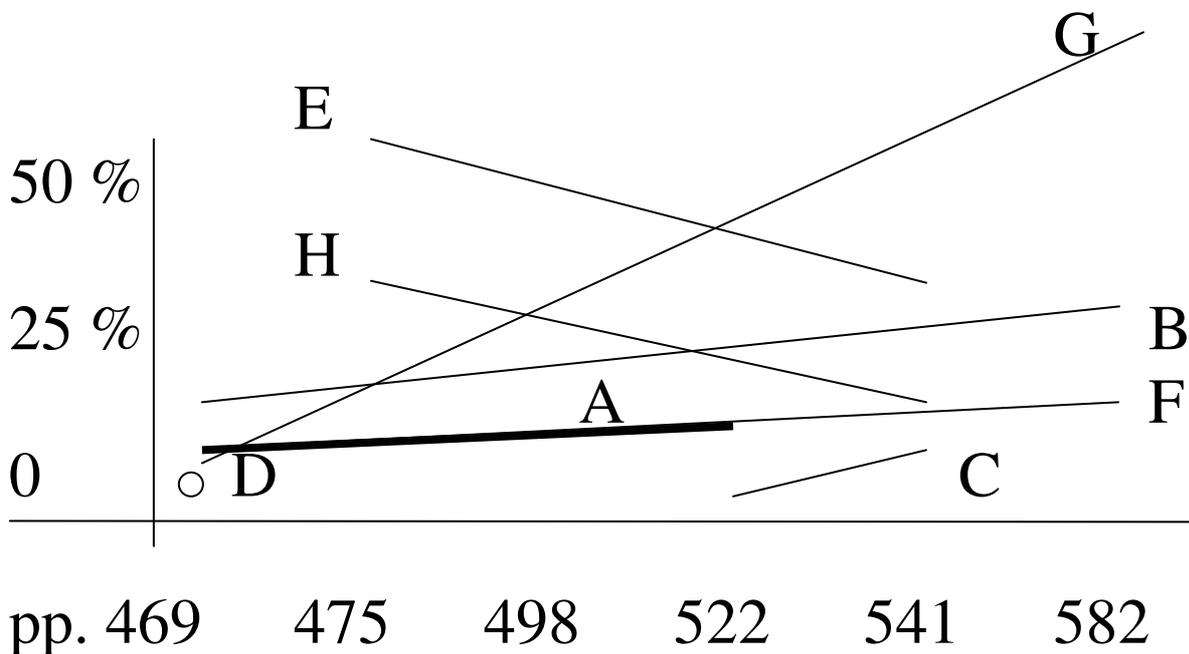
Bei signierten RUN = 189 der Zufalls-Stichproben-Auswahl von 6 aus 126 Seiten des Sartre-Dramas „Nekrassow“ (467-593, Rowohl, 1969) liegt ein Konsistenz-Koeffizient bei $r_{tet} \sim .93^{***}$.

Die Heuristik zeigt die Faktoren (Konfigurationen): A (++++), 6 % soziales Lernen; B (----), 7 % Selbstaufgabe (Selbstverleugnung); C (-+-) 1 % starre Aversion; D (-++) < 1 % selbstbehauptend starre Aversion; E (+++) 22 % Aversions-Konflikt; F (++) 9 % narzisstischer Appetenz-Konflikt; G (++) 27 % klassisch-neurotischer Konflikt; H (-++) 20 % Übertragung.

Tabelle 4.2.1. („Nekrassow“) zeigt tetrachorische Interkorrelationen für die Faktoren-Prozente:

	A	B	C	D	E	F	G	H	
%	6	7	1	1	22	9	27	20	
	%								
A	6	---	.97	.99	.99	.86	.96	.80	.86
B	7	.97	---	.99	.99	.86	.96	.80	.86
C	1	.97	.97	---	.99	.86	.95	.80	.86
D	1	.97	.97	.99	---	.86	.95	.80	.86
E	22	.97	.97	.99	.99	---	.97	.82	.88
F	9	.97	.97	.99	.99	.86	---	.80	.86
G	27	.97	.97	.99	.99	.88	.97	---	.88
H	20	.97	.97	.99	.99	.88	.97	.82	---

Abbildung 4.2.2. zeigt Gradienten für “Nekrassow”-Faktoren:



Und warum „Komplex-Analyse“ als Bezeichnung für Text-Analysen, also auch als Analyse von Analyse, wenn man z.B. vorliegende Dramen-Texte als Analysen sieht? Weil jedes Drama, jeder Schriftsteller-Text, wenn einmal eine

Veröffentlichung erfolgt ist, ein Eigenleben führt, wie eine Person; (sinngemäss nach: Sartre, 1965: Plaidoyer pour les Intelléctuelles. Gallimard, Paris, 1972).

Literatur: Kleist, H. v.; Werkausgabe. Maugham, W. Somerset, 1970.: Collected short stories. Penguin, London. (Werkausgabe). Sartre, J. P., 1965: Plaidoyer pour les Intellectuelles. Gallimard, Paris, 1972. (Vorträge für 3 Konferenzen in Tokio und Kyoto). Sartre, J. P., 1969: Gesammelte Dramen. Rowohlt, Reinbek.

Verfasser und Copyright, 2012-09-06 ©.

© Kurt-Wilhelm Laufs, 2010-02-24, Zum Resthof 2, D-23996 Bobitz 2010-02-26, 2010-02-27, rev. 2010-05-28, 2011-06-29, 2011-06-30, update 2014-06-30 ©